

KN vom  
19.7.17

# „Mischung aus G8 und G9 ist das beste“

Norbert Sieverding verabschiedet sich nach zehn Jahren als Leiter des Gymnasium Kronshagen

VON TORSTEN MÜLLER

**KRONSHAGEN.** „G8 ist an dieser Schule nicht gescheitert.“ Mit dieser Überzeugung verabschiedet sich jetzt Norbert Sieverding, seit zehn Jahren Leiter des Gymnasium Kronshagen, in den Ruhestand. Er geht auf eigenen Wunsch vorzeitig: mit 63 Jahren und elf Monaten. „Ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt. Es ist ein günstiger Zeitpunkt, die Leitung der Schule abzugeben“, sagt er. Nachfolger wird, wie berichtet, Konrektor Hans-Jörg Dose (55).

Im Rückblick sagt Sieverding: „Bis auf den Bau einer wirklichen Aula hat sich sehr viel erfüllt, aber es gab auch eine Menge Arbeit zu erledigen.“ Als der promovierte Germanist 2007 vom Heinrich-Heine-Gymnasium in Heikendorf nach Kronshagen wechselte, war am Gymkro gerade der Schulversuch über den acht oder neunjährigen Weg zum Abitur beendet. Dann fiel die Entscheidung für G8, wodurch sich die Unterrichts-

inhalte und -organisation erheblich veränderten. Was ist besser: G8 oder G9? „Da gibt es kein Patentrezept. Beide Wege sind mit Schwierigkeiten behaftet“, sagt der in Lohne (Oldenburg) geborene Pädagoge. Weil sowohl die Schüler, die Schwierigkeiten haben, als auch die Schnelllerner auf jeweils eigene Art Förderung bräuchten, hält Sieverding das Mischsystem aus G8 und G9 für das beste.

In den vergangenen zehn Jahren erreichte das Gymkro viel: Es ist Teil des nationalen Excellenc-Netzwerks Mint-EC und Zukunftsschule, verfügt über das Prädikat „inklusive Begabtenförderung“, und die Schüler sind in allen möglichen Wettbewerben außerordentlich erfolgreich. Aber es kamen und gingen in dieser Zeit auch fünf Kultusminister.

➔ **Norbert Sieverding warnt davor, mit Bildungspolitik zu machen, nur um Profil zu gewinnen.**



**Norbert Sieverding geht in den vorzeitigen Ruhestand. Jetzt möchte er seine Zeit zum Wandern nutzen.**

FOTO: TORSTEN MÜLLER

„Jeder hat spezielle Themen gesetzt, was viel Unruhe in die Schulen brachte“, meint Sieverding. Es sei nicht gut, mit Bildungspolitik zu machen, um Profil zu gewinnen, warnt er.

Sieverdings Dekade am Gymkro war eine Zeit ständigen Wandels: Die Profil-Oberstufe, das Zentralabitur und die Schulsozialarbeit wurden eingeführt, der Nawi-Trakt angebaut, die Mensa erweitert und Sportanlagen erneuert. Mit den Folgen des Zentralabiturs steht er auf Kriegsfuß:

„Die Abiturienten haben im letzten halben Jahr nur noch sieben Wochen Unterricht.“

Doch darüber muss er sich künftig nicht mehr ärgern: Er freut sich, Zeit zu haben, um im Kammerorchester zusammen mit seiner Frau Bratsche und Geige zu spielen und entschleunigt durch Europa zu wandern. 2018 kehrt er noch einmal als Pädagoge zurück: Norbert Sieverding übernimmt dann die Junior-Akademie in Bad Segeberg für die Klassen 6 bis 7.